

Modul 10: Unternehmensfinanzierung und -förderung

Einführungsveranstaltung am 16.04.2016

Prof. Dr. Dirk Schiereck, M.A. Anna Hinrichsen

Lernziele – Grundlagen Finanzmanagement

- Finanzmanagement zielt darauf ab, durch eine vorausschauende Planung die Kosten der Unternehmensfinanzierung niedrig zu halten und die Flexibilität im strategischen Bereich zu bewahren.
- Um Maßnahmen und Instrumente des Finanzmanagements bewerten zu können, muss man die Palette an internen und externen Finanzierungsquellen kennen.
- Die Bewertung dieser Instrumente folgt einer Grundlogik, die auf einer Bewertung sämtlicher finanzieller Konsequenzen basiert, die mit der Geldaufnahme über das Instrument verbunden sind.
- Die Ausgestaltungsmöglichkeiten beim EK sind eng limitiert, während FK ungleich mehr Variationsmöglichkeiten bieten.

Lernziele – Gestaltung Finanzmanagement

- Das Haupthindernis bei der Koordination von Kapitalsuchenden (KS) und Kapitalgebern (KG) sind asymmetrische Informationen. Der KS weiß mehr über seine Bonität als die KG.
- Um angesichts dieser asymmetrischen Informationen trotzdem nicht zu sehr eingeschränkt zu werden, muss die Finanzierung auch zur Unternehmensgesamtstrategie passen.
- Die Interpretation von Finanzierungsentscheidungen fällt KG nicht leicht, so dass überzeugende Kommunikation unterstützen sollte.
- Insgesamt lernen die Teilnehmer den Instrumentenbaukasten des Finanzmanagements in seinen Grundzügen kennen und erfahren, welche Finanzinstrumente wann zu welchem Unternehmen passen.

Agenda

1. Einführung in die Unternehmensförderung: Fallstudien
2. Wirtschaftsförderung: Formen und Instrumente
3. Öffentliche Unternehmensförderung
4. Privatwirtschaftliche Unternehmensförderung
5. Einführung in die Unternehmensfinanzierung
6. Anforderungen an Ihre Hausarbeit

Modul 10: Unternehmensfinanzierung und –förderung

Unternehmensförderung: Fallstudien

Fall 1

Harzer Baumkuchen/Wernigerode

Der Unternehmer

- Christian Feuerstack absolviert von 200 bis 2005 eine Konditorlehre im Café Wiecker am Markt in Wenigerode.
- Im Oktober 2005 geht er zur Meisterschule nach Stuttgart; nach 5 Monaten erhält er seinen Meisterbrief (Prädikat „ausgezeichnet“).
- Im Rahmen des EU-Förderprogramms „Sesam“ 9monatiger Gesellenaustausch, Budapest
- Mehrere Jahre leitet er das Café Haertle in Braunschweig.

Fall 1

Harzer Baumkuchen/Wernigerode

Das Projekt

- 1992 wurde in Wernigerode durch Rolf-Dieter Friedrich die Tradition des Baumkuchenbackens wieder aufgenommen.
- 2008 errichtet er eine neue Produktionsstätte.
- Feuerstack hat Interesse, das Baumkuchenhaus von Friedrich zu übernehmen; die Übernahme war ursprünglich für 2016/17 geplant.
- Feuerstack lässt sich hinsichtlich der Existenzgründung und steuerlichen Fragen beraten, ein Business Plan muss erstellt werden.
- Im Januar 2013 erfolgt das Kaufangebot, im März 2014 Realisierung

Kapitalbedarf: Übernahmepreis/Beratungshonorare

Fall 1

Harzer Baumkuchen/Wernigerode

**Mit welchen Finanzierungspartnern könnte Feuerstack sein
Projekt realisiert haben?**

**Von welchen Förderprogrammen könnte
er profitiert haben?**

Fall 1

Fakten zur Förderung

- **Finanzierungspartner:** Investitionsbank Sachsen-Anhalt
- **Ziel der Förderung:** Ein Ziel im Programm des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE): Starthilfe geben, Geschäftsideen voranbringen, Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen fördern. Mit ego.-START werden Gründer und junge Unternehmen unterstützt – zur Sicherung des Lebensunterhaltes und für individuelle Qualifizierungsmaßnahmen.
- **Zielgruppe:** Existenzgründer sowie kleine/mittlere Unternehmen, deren Gründung noch nicht länger als 12 Monate zurückliegt.

Fall 1

Fakten zur Förderung

- **Art der Förderung:** Gründerstipendium bei innovativer oder technologie- und wissensbasierter Unternehmensgründung, Coaching-Leistungen, Machbarkeits-/ Markteinführungsstudien.
- **Umfang der Förderung:** Gründerstipendium: max. 2.000 Euro/ Monat plus Kinderzuschlag 100 Euro/ Monat pro Kind; Coaching-Leistungen: max. 90 Prozent des förderfähigen Beraterhonorars (max. 5.400 Euro) & Machbarkeits-/ Markteinführungsstudien (max. 18.000 Euro): Zuschuss bis zu 90%

Quelle: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Fall 2

Friendsurance/Berlin

Das Start-Up

- belohnt Schadensfreiheit mit Beitragsrückzahlungen.
- Zielgruppe: Versicherte, die Versicherung nie oder selten in Anspruch nehmen (Versicherungen honorieren dies bisher kaum).
- Das „Gruppen-Prinzip“ von Friendsurance ergänzt Versicherungen: Inhaber derselben Versicherungsart (unterschiedl. Anbieter möglich) schließen sich online zu Gruppen zusammen. Friendsurance schlägt passende Mitglieder vor. Zusammensetzung jederzeit änderbar.
- Teil des Beitrages wird in die „Gruppenkasse“ eingezahlt. Bleiben alle zum Jahresende schadensfrei: anteilige Rückzahlung (bis 50%).
- Schadensfälle mindern Höhe des Rückzahlungsbetrags.

Fall 2

Friendsurance/Berlin

Das Projekt

- Mehrere Arbeitspakete sollen umgesetzt werden, darunter:
 - Aufbau eines Versicherungsmanagers
 - Ausbau der Marketing-/Vertriebsaktivitäten
 - Anbindung an soziale Netzwerke wie Facebook, um die Einladung von Freunden/Bekanntem zu Friendsurance zu ermöglichen
 - Erforschung eines Algorithmus zum Matching von Nutzern mit ähnlichen Interessen und Risikoprofilen

Kapitalbedarf: ca. EUR 1 Million.

Fall 2

Friendsurance/Berlin

Mit welchen Finanzierungspartnern könnte Friendsurance die Projekt realisiert haben?

Von welchen Förderprogrammen könnte das Start-Up profitiert haben?

Fall 2

Fakten zur Förderung

- **Finanzierungspartner:** Investitionsbank Berlin (IBB)
- **Ziel der Förderung:** Als Förderbank des Landes Berlin unterstützt die IBB Berliner Unternehmen aller Branchen. *ProFIT* hat zum Ziel, die Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsintensität der Berliner Wirtschaft - insbesondere in den innovationspolitischen Clustern - zu erhöhen. Besonders angestrebt werden Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und der damit einhergehende Technologietransfer, um die wirtschaftliche Verwertung von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen in Berlin zu stärken und zu beschleunigen.

Fall 2

Fakten zur Förderung

- **Zielgruppe:** Der Fokus liegt auf innovativen KMU, die in den Berliner Clustern und Zukunftsfeldern tätig sind – also Gesundheitswirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologien/Medien, Optische Technologien, Verkehr, Mobilität und Logistik sowie Energietechnik.
- **Art der Förderung:** Die Förderung wird in Abhängigkeit von der Innovationsphase in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen und/oder zinsverbilligten Darlehen gewährt. Förderfähig sind Einzel- und Verbundprojekte in den Phasen der industriellen Forschung, der experimentellen Entwicklung sowie des Produktionsaufbaus, der Marktvorbereitung und der Markteinführung.

Fall 2

Fakten zur Förderung

- **Umfang der Förderung:** EUR 750.000 Darlehen zzgl. EUR 87.500 Zuschuss (Anteil EFRE an Gesamtvolumen: EUR 535.000)
- Für Forschungs- und Entwicklungsprojekte können nicht rückzahlbare Zuschüsse in Höhe von bis zu 400 TEUR (je Projekt bzw. bei Verbänden je Projektpartner) gewährt werden. Bei KMU werden die Fördermittel zur Finanzierung von Projekten in den Phasen der experimentellen Entwicklung sowie des Produktionsaufbaus, der Marktvorbereitung und der Markteinführung in Form von zinsvergünstigten Darlehen in Höhe von bis zu 1 Mio. EUR bzw. maximal 80 % der förderfähigen Ausgaben je Projekt vergeben.

Fall 3

Kletterhalle „Nordwand“, Wiesbaden

Die Unternehmer

- Klaus Michelis, gelernter Industriekaufmann, und
- Sascha Göbbels waren vorher selbständig als Waldseilgartentrainer, Kletterausbildungsleiter und Teamtrainer.
- Dennis Oberwalder arbeitete als Finanz- und Vermögensberater.
- Ihre Leidenschaft fürs Klettern brachte sie zusammen.
- Schon seit einiger Zeit reifte in ihnen Idee eines Indoor Kletter- und Freizeitparks im Raum Wiesbaden, doch erst Ende 2011 stießen sie auf eine passende Halle.

Fall 3

Kletterhalle „Nordwand“, Wiesbaden

Das Projekt

- Die Halle hat über 2.500 qm Grundfläche.
- Halle solle eingerichtet werden mit einer über 1.000 qm großen Kletterwand, außerdem Bereich zum Bogenschießen und einen Waldseilgarten.
- Diese Investitionen stellen für die Hausbank keine typischen und auch keine ausreichenden Kreditsicherheiten dar.

Bedarf: zusätzliche Sicherheiten für den benötigten Kredit zur Einrichtung der Halle

Fall 3

Kletterhalle „Nordwand“, Wiesbaden

Mit welchen Finanzierungspartnern könnte die drei Unternehmer das Projekt realisiert haben?

Von welcher Art der Förderung könnten sie profitiert haben?

Fall 3

Fakten zur Förderung

- **Finanzierungspartner:** Bürgschaftsbank Hessen
- **Ziel der Förderung:** Die Hausbank würde ein geplantes Investitionsvorhaben unterstützen, doch die Kreditsicherheiten reichen nicht. Sie benötigt einen Partner, da sie das Risiko nicht alleine tragen möchte. Als Förderinstitut übernimmt die Bürgschaftsbank Hessen gegenüber Kreditinstituten Bürgschaften als Kreditabsicherung für Existenzgründer, Selbstständige und Unternehmen in Hessen, wenn deren zu finanzierende Vorhaben sinnvoll und Erfolg versprechend sind.

Fall 3

Fakten zur Förderung

- **Zielgruppe:** Existenzgründer, KMU sowie Selbstständige – aus dem Handwerk, der Industrie, dem Groß- und Einzelhandel, der Verkehrswirtschaft, dem Hotel- und Gaststättengewerbe, Dienstleistungssektor, Garten-/Landschaftsbau sowie Angehörige der Freien Berufe.
- **Art der Förderung:** Die Ausfallbürgschaft kann für jedes wirtschaftlich sinnvolle Vorhaben im Rahmen der Förderrichtlinien und unter Beachtung der EU-Fördergrundsätze gewährt werden. Sie kommt gleichermaßen für Investitionskredite als auch für Betriebsmittelkredite bzw. Kontokorrentkredite und so genannte Avalkredite in Frage (Vorhaben z.B. Rohstoffen, Waren und Außenständen, Geschäftsübernahmen, maschinelle Investitionen)

Fall 3

Fakten zur Förderung

- **Kosten der Förderung:** Eine Ausfallbürgschaft kostet einmalig 1,5% des zur Verbürgung beantragten Kreditbetrages, bei Aushändigung der Bürgschaftsurkunde zahlbar. Für zugesagte Bürgschaften wird eine jährliche Bürgschaftsprovision von z.Zt. 1,5% des verbürgten Kreditbetrages erhoben - jeweils zzgl. MWSt. Den Bürgschaftskosten stehen nach den Erfahrungen der Bürgschaftsbank Hessen häufig niedrigere Kreditzinsen gegenüber, da der Kredit durch ihre Bankbürgschaft bestens abgesichert ist. Dadurch kann die finanzierende Bank wesentlich geringere Risikokosten kalkulieren. So macht sich Bürgschaft für die Firma i.d.R. mind. selber bezahlt.

Quelle: Bürgschaftsbank Hessen

Agenda

1. Einführung in die Unternehmensförderung: Fallstudien
2. Wirtschaftsförderung: Formen und Instrumente
3. Öffentliche Unternehmensförderung
4. Privatwirtschaftliche Unternehmensförderung
5. Einführung in die Unternehmensfinanzierung
6. Anforderungen an Ihre Hausarbeit

Modul 10: Unternehmensfinanzierung und –förderung

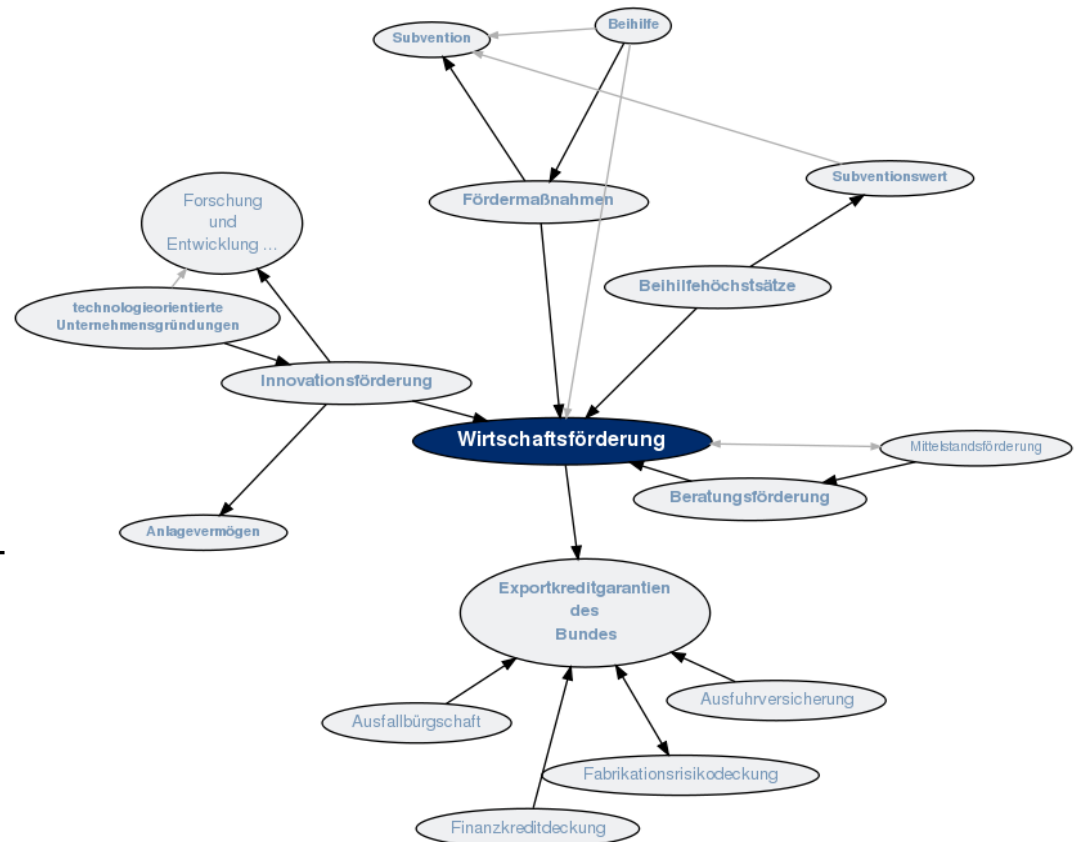
Wirtschaftsförderung: Formen und Instrumente

Wirtschaftsförderung

Begriffsklärung

Begriff: Maßnahmen der Wirtschaftspolitik zur *selektiven Begünstigung* bestimmter wirtschaftlicher Tatbestände oder Verhaltensweisen.

(Wirtschaftsförderung ist insofern abzugrenzen von anderen, gesamtwirtschaftlich wirkenden Maßnahmen, etwa zur Konjunktur- oder Wachstumsbelebung.)



Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon

Wirtschaftsförderung

Formen

- *Sektoral* oder *branchenbezogen*, z.B. Bergbau, Schiffbau, Wohnungswirtschaft (sektorale Strukturpolitik, Industriepolitik).
- Regionale Wirtschaftsförderung (Regionalpolitik)
- Fördermaßnahmen zugunsten bestimmter *Unternehmensgruppen* oder *wirtschaftlicher Tätigkeiten* (etwa Existenzgründerförderung, Mittelstandsförderung, Forschung und Entwicklung)

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon

Wirtschaftsförderung

Begründung

- Die Notwendigkeit der Wirtschaftsförderung wird i. Allg. damit begründet, dass die begünstigten wirtschaftlichen Tatbestände oder Verhaltensweisen unter den Funktionsbedingungen des Marktes allein nicht zu den volkswirtschaftlich oder gesellschaftlich erwünschten Ergebnissen führen.
- Es wird folglich von der Notwendigkeit einer Korrektur der Marktmechanismen ausgegangen.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon

Wirtschaftsförderung

Instrumente

Unterscheidung zwischen:

- nachfrage- und angebotsseitig wirkenden Instrumenten sowie
- fiskalischen und nicht fiskalischen Instrumenten.

In Bezug auf einen öffentlichen Haushalt:

ausgabenwirksame

fiskalische Instrumente

- Zahlungen an private Unternehmen (direkte Finanzhilfen)

einnahmewirksame

fiskalische Instrumente

- Einnahmenverzicht der öffentlichen Hand (Steuerverzicht)

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon

Wirtschaftsförderung

Instrumente

Nachfrageseite (Absatzförderung)

Fiskalische Instrumente

- Änderung der Höhe/Zusammensetzung des Staatsverbrauchs (z.B. öffentliche Bauaufträge, militärische Rüstungsaufträge)
- Steuerliche Anreize (differenzierte Verbrauchsteuer, Mehrwertsteuer)
- Absatzförderung für inländische Produkte (Einfuhrzölle, unter WTO-Regeln nur noch sehr begrenzt möglich)
- Exportförderung (Exportkredite, staatl. Garantien für Exportgeschäfte)

Nicht fiskalische Instrumente

- v.a. Außenwirtschaft (Abbau von Handelshemmnissen)

Angebotsseite

Fiskalische Instrumente

- Unentgeltliche Zurverfügungstellung öffentlicher Vorleistungen (Infrastruktur, Gewerbeparks – kommunale WiFö)
- Finanzielle Unterstützung von Produktion (z.B. Personalkosten) oder Investitionen
- Steuerliche Begünstigung best. Aufwandsarten (F&E, Umweltschutz..)

Nicht fiskalische Instrumente

- Schutz vor ausländischer Konkurrenz (nicht tarifäre Handelsbeschränkungen)
- Schaffung eines ordnungs- und wettbewerbspolitischen Sonderstatus (Regulierung/Deregulierung)

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon

Wirtschaftsförderung

Träger

- Die EU ist supranationale Institution für Wirtschaftsförderung
- In Deutschland sind aufgrund verfassungsmäßiger Aufgabenteilung zwischen föderativen Ebenen die Bundesländer Träger der Wirtschaftsförderung.
- Auf Landesebene gibt es die meisten WiFö-Maßnahmen.
- Maßnahmenbudgets auf Bundesebene jedoch sehr viel höher.
- Wichtigste Projekte *Gemeinschaftsaufgaben* von Bund/Ländern
- Auch auf kommunaler Ebene wird WiFö betrieben – finanzielle Förderung durch Haushaltsrecht stark eingeschränkt; v.a. Infrastruktur & Schaffung günstiger Standortvoraussetzungen

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon

Agenda

1. Einführung in die Unternehmensförderung: Fallstudien
2. Wirtschaftsförderung: Formen und Instrumente
3. Öffentliche Unternehmensförderung
4. Privatwirtschaftliche Unternehmensförderung
5. Einführung in die Unternehmensfinanzierung
6. Anforderungen an Ihre Hausarbeit

Modul 10: Unternehmensfinanzierung und –förderung

Öffentliche Unternehmensförderung: Ebenen, Institutionen, Fördermittel

Unternehmensförderung

EU-, Bundes- und Landesfördermittel



Institutionen auf europäischer Ebene



Europäische Union

- Europäische Investitionsbank (EIB)
 - Europäischer Investitionsfond (EIF)
- zusammen: „EIB-Gruppe“

Institutionen & Ziele

Europäische Investitionsbank



Europäische
Investitionsbank

Die Bank der EU 

Überblick

- Seit 1958 wichtigste Finanzierungsinstitution der EU, Eigentümer sind EU-Mitgliedstaaten
- Bereitstellung von Finanzierungen und Know-How für Projekte, die zum Erreichen der EU-Ziele beitragen (insbesondere Wachstum und Beschäftigung).
- Mittelbeschaffung der EIB an internationalen Kapitalmärkten durch Begebung von Anleihen
- Attraktive Zinssätze dank erstklassiger Ratings
- Der Höhe nach größter multilateraler Anleiheemittent und Darlehensgeber der Welt

Ziele der EIB

- 4 vorrangige Bereiche:
 - Innovation & Kompetenz,
 - Zugang kleinerer Unternehmen zu Finanzierungen,
 - Umwelt & Klima,
 - Infrastruktur
- EIB finanziert i.d.R. 33% der Projektkosten, Beitrag kann jedoch auch bei 50% liegen.

Quelle: Europäische Investitionsbank, 2016 (www.eib.org)

Institutionen & Ziele

Europäischer Investitionsfonds



Überblick

- Auf Risikokapitalfinanzierungen spezialisierter Arm der EIB (hält Mehrheit der Anteile)
- Zielgruppe sind KMU in Europa, für diese soll Zugang zu Finanzierung verbessert werden
- Mittelbeschaffung: eigene Mittel, EIB-Mittel, Europäische Kommission, EU Mitgliedstaaten, third parties (Banken/Finanzdienstleister)
- Keine direkte Vergabe an Unternehmen sondern über Intermediäre (z.B. private Banken, Private Equity Funds)

Ziele des EIF

- Unterstützung der EU-Ziele
 - Unternehmertum
 - Wachstum
 - Innovation
 - Forschung und Entwicklung
 - Schaffung von Arbeitsplätzen
 - Regionale Entwicklung
- Erzielung einer angemessenen Rendite für die EIF-Anteilseigner

Quelle: Europäischer Investitionsfonds, 2016 (www.eif.org)

Ziele der Förderung

Europäische Kohäsionspolitik

Instrumente der Kohäsionspolitik

Europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESIF)

1. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
2. Europäischer Sozialfonds (ESF)
3. Kohäsionsfonds
4. *Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)*
5. *Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)*

ARCHITEKTUR DER KOHÄSIONSPOLITIK				
2007-2013		2014-2020		
Ziele		Zielvorgaben	Regionen-kategorie	Fonds
Konvergenz	EFRE ESF	Investieren in Wachstum und Beschäftigung	Weniger entwickelte Regionen	EFRE ESF
Konvergenz Phasing-out			Übergangsregionen	
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung Phasing-in				
	Kohäsionsfonds			Kohäsionsfonds
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung	EFRE ESF		Stärker entwickelte Regionen	EFRE ESF
Europäische territoriale Zusammenarbeit	EFRE	Europäische territoriale Zusammenarbeit		EFRE

Quelle: Europäische Kommission, 2011

Instrumente der Förderung

Struktur- und Investitionsfonds (ESIF)

- Fördern Abbau der Ungleichheiten zwischen den Regionen
- Wichtigstes investitionspolitisches Instrument der EU

EU-Länder haben sich zu Folgendem verpflichtet:

- Unterstützung für über 2 Mio. Unternehmen (Wettbewerbsfähigkeit, Produktentwicklung, Markterschließung, neue Arbeitsplätze)
- Investitionen in Infrastruktur (Breitband, IT, Telekommunikation, Wasserversorgung) – bes. relevant für weniger entwickelte Länder
- Investitionen in Fähigkeiten + Anpassungsfähigkeit von Arbeitskräften (Ausbildung, Umschulung, Selbständigkeit)

Quelle: Europäische Kommission, 2016

Förderperiode 2014 bis 2010

Programme und Mittel auf europäischer Ebene

Ausgewählte EU-Programme 2014 bis 2020	Mittel für Verpflichtungen in Mrd. EUR*
Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und KMU (COSME)	2,25
Beschäftigung und soziale Innovation	0,93
Beschäftigungsinitiative für junge Menschen (besondere ergänzende Zuweisung)	3,21
Regionale Konvergenz (weniger entwickelte Gebiete)	182,21
Übergangsregionen	35,32
Wettbewerbsfähigkeit (entwickelte Gebiete)	54,37
Regionen in Randlage/dünn besiedelte Regionen	1,56

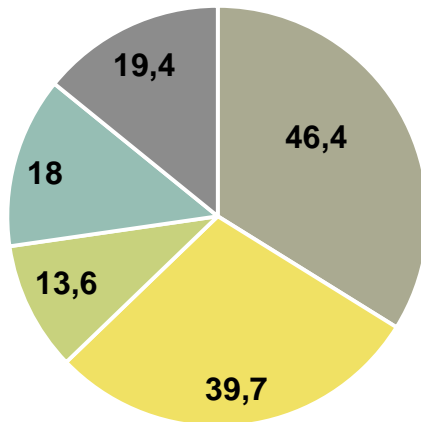
*) zu Preisen von 2011

Quelle: Europäische Kommission, 2016

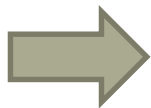
EU-Haushalt

Der größte Teil fließt jährlich in Strukturfonds

Anteil am EU-Haushalt (Mrd. EUR/Jahr)



- Europäische Strukturfonds
- Marktmaßnahmen europäische Landwirtschaft
- Ländliche Entwicklung
- Forschung, Entwicklung, Innovation
- andere Programme



EUR 960 Mrd. sind insgesamt für die Programme in der Förderperiode 2014 bis 2020 vorgesehen.

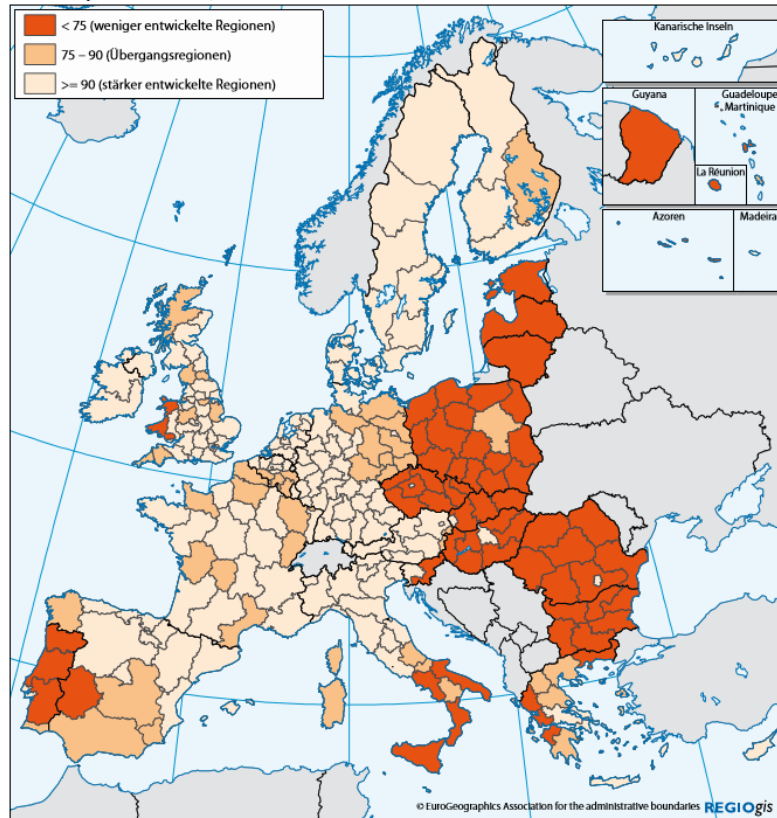
Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), 2016

Europäische Struktur- und Investitionsfonds

Wirtschaftskraft einer Region entscheidend

Simulation der Förderfähigkeit 2014-2020

Pro-Kopf-BIP (KKS), Index EU27=100



1. *Weniger entwickelte Regionen:* BIP pro Kopf < 75% des EU-Durchschnitts, Budget EUR 164 Mrd., 27% der EU-Bevölkerung
2. *Übergangsregionen:* BIP pro Kopf 75 bis 90% des EU-Durchschnitts, Budget EUR 32 Mrd., 12% der EU-Bevölkerung
3. *Höher entwickelte Regionen:* BIP pro Kopf > 90% des EU-Durchschnitts, Budget EUR 49 Mrd., 61% der Bevölkerung.

Quelle: Europäische Kommission, 2016

Verwaltung der Förderung auf europäischer Ebene

Europäische Förderprogramme

- 80% des EU-Haushalts verwalten nationale und regionale Behörden: Struktur- & Investitionsfonds, Agrarbeihilfen (Informationen für Antragsteller durch nationale bis kommunale Behörden)
- 20% fließen in Programme, die zentral in Brüssel verwaltet werden (Informationen für Antragsteller durch EU-Kommission oder Exekutivagenturen)

Quelle: Europäische Kommission/BMWI, 2016

Institutionen auf Bundesebene



Bundesrepublik Deutschland

- Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- (*Landwirtschaftliche Rentenbank*)

Institutionen & Ziele

Kreditanstalt für Wiederaufbau



Überblick

- größte deutsche Förderbank, sowohl für Privatpersonen als auch für Unternehmen, Städte, Gemeinden sowie gemeinnützige und soziale Organisationen.
- größter Mittelstandsfinanzier in Deutschland.
- Export- und Projektfinanzierung für Unternehmen im In- und Ausland

Finanzierung

- KfW stellt Unternehmen langfristige Investitionskredite zur Verfügung, ebenso wie Kredite zur Betriebsmittelfinanzierung.
- Unterstützung von Unternehmen auch bei Investitionen in die energetische Sanierung von Gebäuden oder zur Steigerung von Energieeffizienz in der Produktion.
- Kredite hierfür z.T. durch Bundesmittel bezuschusst und dadurch besonders günstig. Kredite werden über die Hausbank vergeben, KfW übernimmt zum Teil auch deren Risiko.

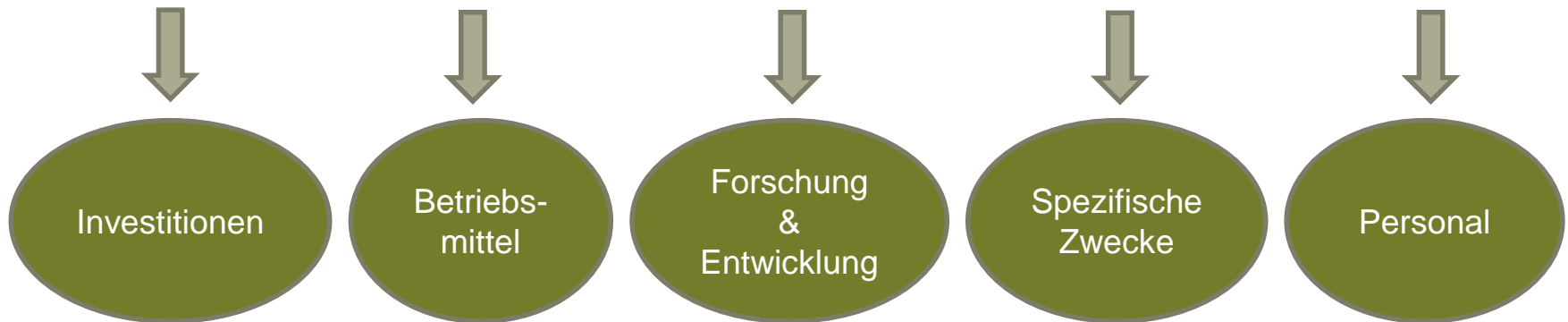
Quelle: Kreditanstalt für Wiederaufbau, 2016 (www.kfw.de)

Fördermittel in Deutschland

Die 4 Säulen der Förderung



Alle Mittel können einzeln oder in Kombination eingesetzt werden für:



Quelle: Germany Trade & Invest, 2015

Die 4 Säulen der Förderung

Direkte Zuschüsse und Förderkredite

Direkte Zuschüsse

- Zentrale Bedeutung; insbes. Im Rahmen „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) für ausgewiesene Förderregionen
- Ziel: Reduktion der der Investitionskosten für Betriebsstätten (neu oder Bestand)
- Andere Institutionen bezuschussen Entwicklung von Zukunftstechnologien, Projekte in Forschung und Entwicklung oder die Arbeitsmarktentwicklung

Förderkredite

- Für Zwecke wie Betriebsmittel und Investitionen in F&E, unternehmensspezifische Zwecke
- Vergabe durch die KfW (Bundesebene) und Förderbanken (Landesebene)

Quelle: Germany Trade & Invest, 2015

Die 4 Säulen der Förderung

Bürgschaften und Beteiligungskapital

Bürg-
schaften

- Erleichtern Zugang zu Finanzierung durch Erhöhung der Kreditsicherheit
- Vergabeprozess begleitet durch Bürgschaftsbanken der Bundesländer, privatwirtschaftliche Bürgschaftsbanken oder durch von Bund und Ländern beauftragte Mandatare (i.d.R. Wirtschaftsprüfungsgesellschaften)

Beteiligung-
kapital

- Möglichkeit zur Stärkung der Kapitalbasis für Aufbau oder Wachstum des Geschäfts
- Angebot an KMU durch Mittelständische Beteiligungsgesellschaften

Quelle: Germany Trade & Invest, 2015

Wirtschaftsförderer als Finanzierungsberater

Anforderungsprofil

Wie wichtig ist [...] ein professioneller und guter Finanzierungsberater angesichts dieser breiten Palette an Fördermöglichkeiten?

„Gute Finanzierungsberater, wie auch gute Sachverständige, sind sehr wichtig. Der Berater sollte sich natürlich vor allem in seinem Metier auskennen. Aber um KfW-Mittel zu beantragen, muss er sich mittlerweile auch gut mit den einzelnen Produkten auskennen.“

(Manuela Mohr, Referentin Vertrieb der KfW Bankengruppe im Interview mit AssCompact, März 2016, S. 66-67.)

Regionalpolitik

Aufgaben und Ziele

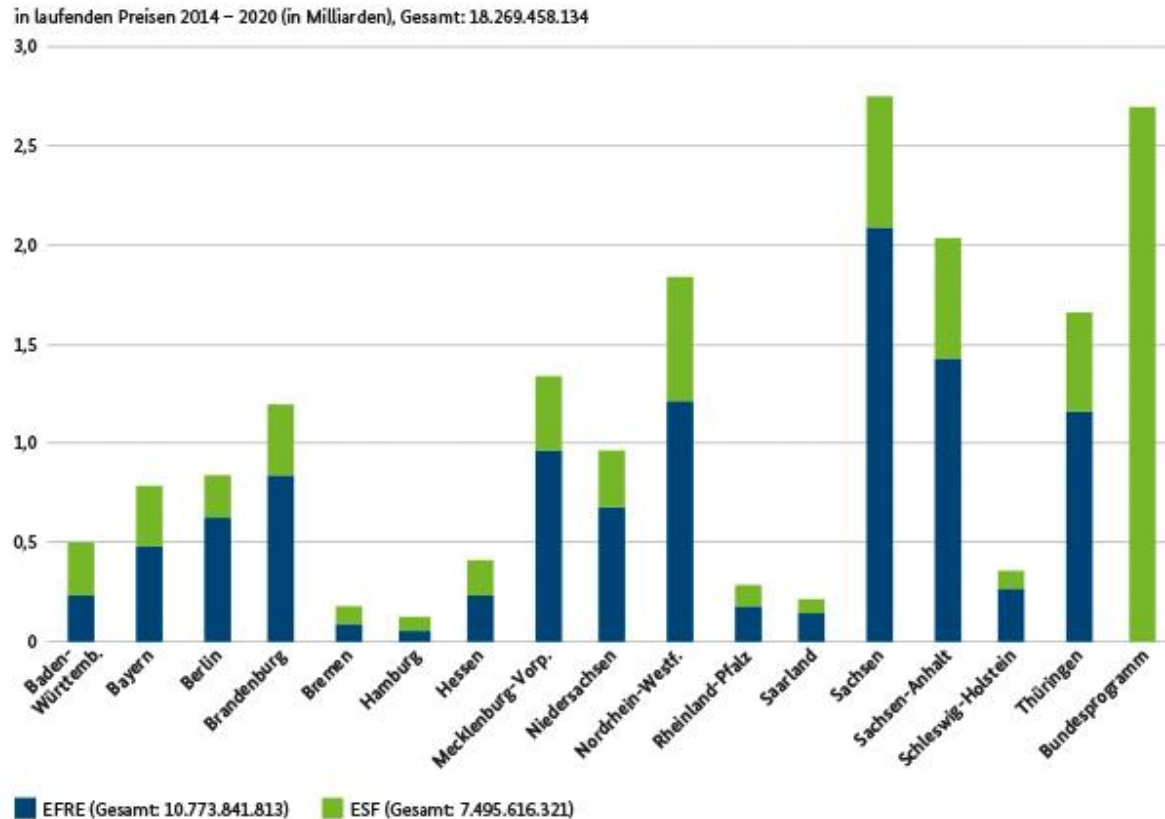
Regionalpolitik = Voraussetzung für ausgewogene regionale Entwicklung

- Gleichbehandlung von Regionen mit gleich gelagerten Problemen und gleicher Wirtschaftsschwäche
- Primäre Zielsetzung der deutschen und europäischen Regionalpolitik: Unterstützung strukturschwacher Regionen
- Ausgleich von Standortnachteilen, regionale Wachstumskraft stärken, Innovationspotenziale heben
- Nach Wegfall des *Solidarpaktes II* wollen Bund & Länder gesamtdeutsches Fördersystem entwickeln zur Stärkung der Regionen Ostdeutschland, Ruhrgebiet, Nordseeküste

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), 2016

Förderperiode 2014-2020

Indikative Aufteilung EFRE/ESF-Mittel



Quelle: BMWI, 2016

Institutionen auf Landesebene



Bundesländer

- Investitionsbanken
(Landesförderinstitute)

Institutionen & Finanzierung

Investitionsbanken/Landesförderinstitute

Überblick

- Investitionsbanken (oder Landesförderinstitute) sind Spezialbanken mit gesetzlichem Auftrag
- Satzungsgemäß sollen sie das jeweilige Bundesland und kommunale Körperschaften bei Erfüllung öffentlicher Aufgaben unterstützen (monetäre Wirtschaftsförderung)

Finanzierung

- Kredite
- Bürgschaften
- Beteiligungen
- Ausführendes Organ für Förderprogramme

Wesentliche Förderbereiche

- Unterstützung des Mittelstands, insbes. bei Existenzgründungen
- Verbesserung der Infrastruktur
- Maßnahmen zum Natur-, Landschafts-, Umweltschutz
- Technischer Fortschritt/Technologie und Innovation
- Kultur, Bildung, Wissenschaft
- Soziale Maßnahmen, sozialer Wohnungsbau
- Bereitstellung von Risikokapital
- Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher Gebiete
- Beteiligung an EU-Projekten (EIB)

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)

Hintergrund

- Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern
- GRW ist zentrales Instrument der Regionalpolitik
- Bund & Länder legen gemeinsam Fördergebiete, Fördertatbestände und -höchstsätze fest
- Förderhöchstsätze für Investitionsvorhaben stark abhängig von der Größe des zu fördernden Unternehmens
- KMU erhalten höhere Sätze als Großunternehmen
- Fördergebietsstatus der Region ist ebenfalls entscheidend

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), 2016

Abgrenzung der GRW-Fördergebiete

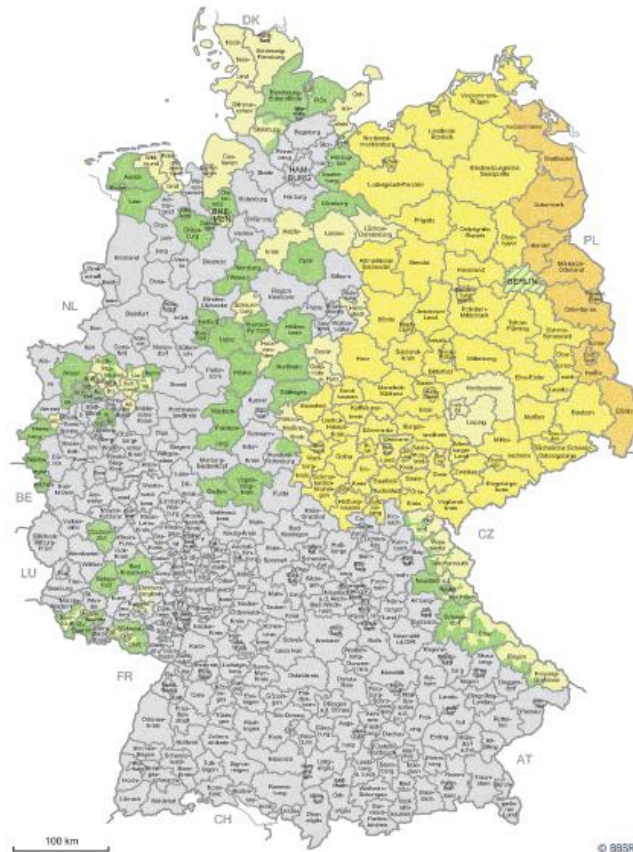
Fokus auf strukturschwachen Regionen

- Nachteile besonders strukturschwacher Regionen sollen ausgeglichen werden.
- Standortwettbewerb der Regionen untereinander soll erhalten bleiben.
- Fördermöglichkeiten und –höchstsätze orientieren sich stark an Strukturschwäche/Bedürftigkeit der jeweiligen Region.
- Außerdem relevant: der durch die europäischen Regionalbeihilferegeln vorgegebene (Subventions-)Rahmen
- Bewertung auf Basis eines bundesweit einheitlichen Verfahrens









Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), 2016

GRW-Fördergebiete

Förderperiode 2014 bis 2020



Fördergebiete der Gemeinschaftsaufgabe
 "Verbesserung der regionalen Wirtschafts-
 struktur" im Zeitraum 2014 - 2020
 in gemeinscharfer Abgrenzung

-  Prädefiniertes C-Fördergebiet
-  Prädefiniertes C-Fördergebiet mit Grenz-
zuschlag gemäß Rz. 176 Regionalleitlinien
-  Nicht prädefiniertes C-Fördergebiet
-  Nicht-prädefiniertes C-Fördergebiet
(davon Städte/Gemeinden teilweise)
-  D-Fördergebiet
-  D-Fördergebiet
(davon Städte/Gemeinden teilweise)
-  Teilweise nicht prädefiniertes C-,
teilweise D-Fördergebiet
-  Nicht-Fördergebiet

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), 2016

GRW-Förderspektrum

Ausgleich und Wachstum

- *Förderung gewerblicher Investitionen* soll Investitionstätigkeit von Unternehmen in strukturschwachen Regionen stärken und Strukturwandel erleichtern.
- *Ausbau kommunaler wirtschaftsnaher Infrastruktur* fördert Ansiedlung von Unternehmen, erhöht Attraktivität
- *Vernetzung & Kooperation lokaler Akteure* (regionale Entwicklungskonzepte, Regional-/Clustermanagement) verbessert regionale Standortbedingungen
- *Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft von KMU* soll Menschen vor Ort aktivieren und Wachstum fördern

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), 2016

Agenda

1. Einführung in die Unternehmensförderung: Fallstudien
2. Wirtschaftsförderung: Formen und Instrumente
3. Öffentliche Unternehmensförderung
4. Privatwirtschaftliche Unternehmensförderung
5. Einführung in die Unternehmensfinanzierung
6. Anforderungen an Ihre Hausarbeit

Modul 10: Unternehmensfinanzierung und –förderung

Privatwirtschaftliche Unternehmensförderung: Institutionen, Fördermittel

Privatwirtschaftliche Förderung

Institutionen



Im VDB:

- 17 Bürgschaftsbanken und Beteiligungsgarantiegesellschaften
- 15 Mittelständische Beteiligungsgesellschaften (MBGen)

Institutionen & Ziele

Bürgschaftsbanken & MBGen



Bürgschaftsbanken

- Bürgschaftsbanken unterstützen gewerbliche Unternehmen und Freie Berufe bei der Kredit- oder Beteiligungsfinanzierung.
- Die übernommenen Bürgschaften sind vollwertige Sicherheiten für alle Hausbanken.
- 2015 sicherten die deutschen Bürgschaftsbanken über 6.600 Finanzierungsvorhaben ab.
- Das übernommene Bürgschafts- und Garantievolumen lag bei fast 1,1 Mrd. Euro.

Mittelständische Beteiligungsgesellschaften

- bieten Beteiligungskapital als Ergänzung zum klassischen Bankkredit.
- Beteiligungsfinanzierung erhöht wirtschaftliche Eigenkapitalquote und verbessert Bilanzrelationen von Gründern und KMU.
- Meist eigenkapitalähnliche, stille Beteiligung
- Mittelstandsfreundliche Konditionen
- 2015 stellten die MBGen fast 600 Beteiligungen in Höhe von knapp EUR 167 Mio. zur Verfügung.

Quelle: Verband deutscher Bürgschaftsbanken, 2016 (www.vdb-info.de)

Agenda

1. Einführung in die Unternehmensförderung: Fallstudien
2. Wirtschaftsförderung: Formen und Instrumente
3. Öffentliche Unternehmensförderung
4. Privatwirtschaftliche Unternehmensförderung
5. Einführung in die Unternehmensfinanzierung
6. Anforderungen an Ihre Hausarbeit

Modul 10: Unternehmensfinanzierung und –förderung

Finanzierungsinstrumente: Innen- versus Außenfinanzierung

Themen

Innen- versus
Außenfinanzierung

Eigen- versus Fremdkapital

Bewertung von
Finanzierungsalternativen

Ausgestaltungsmöglichkeiten
und Flexibilität

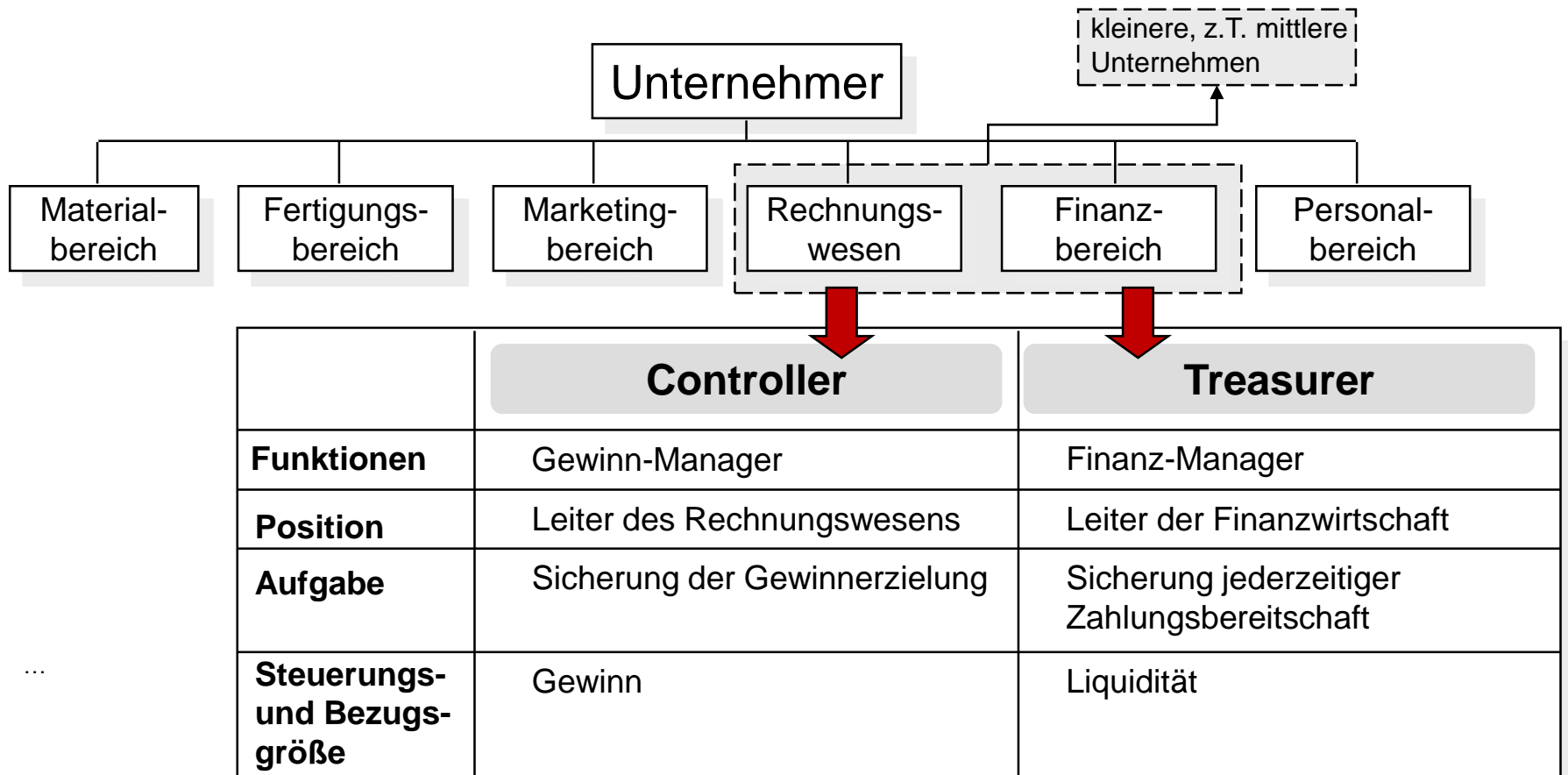
Funktion des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement steuert Finanzierung, Investitionen und Zahlungsverkehr unter Beachtung der Unternehmensziele.

- Finanzierung: Beschaffung von Kapital
 - Welche Finanzierungsmöglichkeiten bieten sich dem Unternehmen?
 - Welche Finanzierungsarten soll und kann ich miteinander mischen?
 - Wie hoch ist der Kapitalbedarf im Unternehmen?
- Investition: Verwendung des Kapitals
 - Welche Investitionsprojekte soll ich durchführen bzw. welche sind optimal?
 - Wie lange ist das Kapital in einem Investitionsprojekt gebunden?
- Zahlungsverkehr: Verwaltung des Kapitals
 - Wie hoch ist die Liquidität im Unternehmen und ist sie ausreichend, um kurzfristig anstehende Ausgaben decken zu können?
 - Wie hoch sind die Debitoren- und Kreditorenlaufzeiten?

Organisation des Finanzmanagements

Größere vs. kleinere Unternehmen



Quelle: Jean-Paul Thommen und Ann-Kristin Achleitner, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 6. Auflage, 2009, Gabler Verlag.

Funktionen im Finanzmanagement

Der Controller befasst sich insbesondere mit ...

- der allgemeinen Unternehmensplanung und Kontrolle der Geschäftsabläufe,
- der Berichterstattung und Interpretation des Unternehmensergebnisses,
- der Unterstützung des Management zur Erreichung vorgegebener Ziele,
- der Bereitstellung von Unterlagen für das Finanzamt und andere staatliche Stellen,
- der Sicherung des Vermögens durch innerbetriebliche Kontrollen

Der Treasurer hingegen sorgt für ...

- die Kapitalbeschaffung bei der Ausführung der Unternehmenspläne,
- die Sicherstellung der Liquidität durch kurzfristige Finanzierungsmaßnahmen,
- die Pflege der Beziehungen zu den Kreditgebern und Eigentümern,
- die Überwachung der Gewährung von Kundenkrediten und Forderungseinzug,
- die Regelung und Koordination von Kapitalanlagen außerhalb des Unternehmens.

Ziele im Finanzmanagement

Maximierung des Gewinns über Optimierung der Rentabilität

- Gesamtkapitalrentabilität, Eigenkapitalrentabilität, -rentabilität
➔ Kostenminimale Finanzierung

Unter den Nebenbedingungen ...

- Bewahrung der Unabhängigkeit, d.h. externe Einflussnahme zu minimieren.
- Sicherstellung der Liquidität, d.h. die Zahlungsunfähigkeit zu vermeiden

Wie sieht die Zielfunktion bei familiendominierten Unternehmen aus?

Verhalten sich diese Unternehmen strukturell anders?

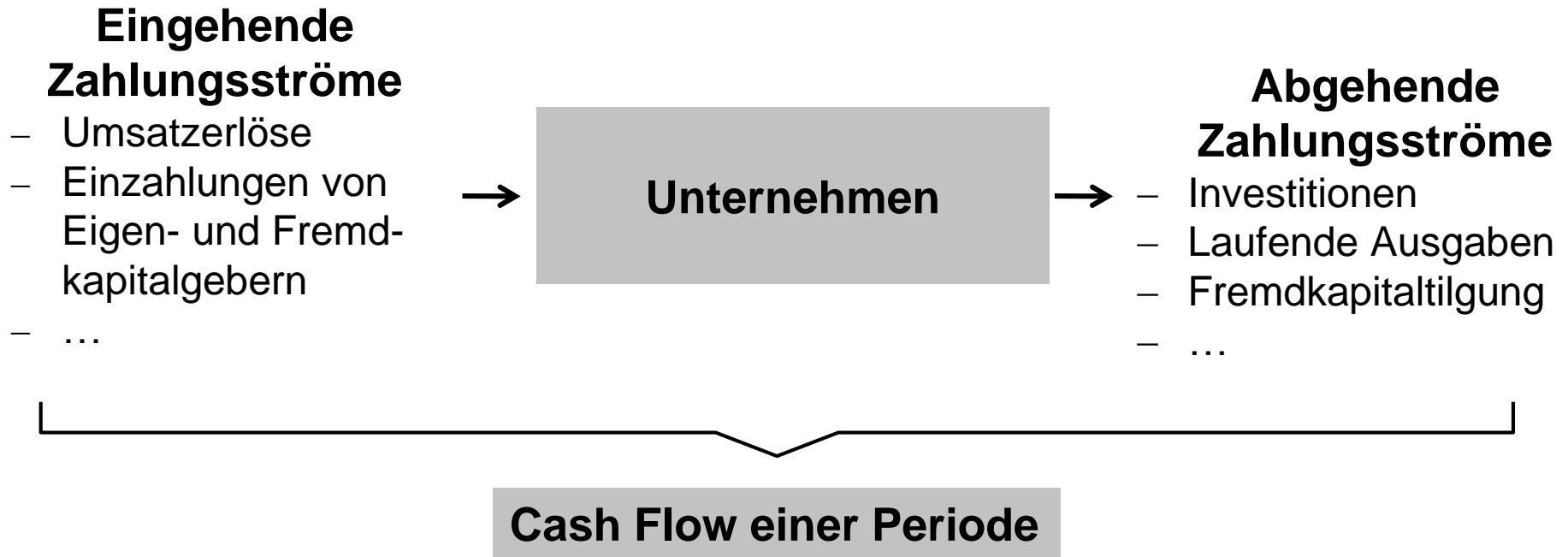
Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Kapitalmittelbeschaffung und -verwendung

Aktiv	Passiv
I. Anlagevermögen: immaterielle Anlagen Sachanlagen Finanzanlagen	I. Eigenkapital
II. Umlaufvermögen: Vorräte Finanzumlaufvermögen	II. Fremdkapital: langfristig kurzfristig

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Kapitalmittelbeschaffung und -verwendung



- Ausreichend zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit?
- Ausreichend zur Deckung des Kapitalbedarfs der Periode?
- Zu viele nicht benötigte Finanzmittel ohne Verzinsung?

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Finanzierungsarten und -quellen

Abgrenzungskriterien

```
graph TD; A([Abgrenzungskriterien]) --- B[Herkunft des Kapitals]; A --- C[Rechtstellung der Kapitalgeber]; A --- D[Dauer der Kapitalbereitstellung];
```

Herkunft des Kapitals

- Außenfinanzierung
- Innenfinanzierung

Rechtstellung der Kapitalgeber

- Eigenfinanzierung
- Fremdfinanzierung
- Förderfinanzierung

Dauer der Kapitalbereitstellung

- kurzfristig (< 1 Jahr)
- mittelfristig (1- 4 Jahre)
- langfristig (> 4 Jahre)
- unbefristet

Quellen: In Anlehnung an Daum, A.; Petzold, J.; Pletke, M. (2007): BWL für Juristen, Wiesbaden, S. 77-93; Perridon, L.; Steiner, M. (2007): Finanzwirtschaft der Unternehmen, 14. Aufl., München.

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Innenfinanzierung

Innenfinanzierung ist die Bereitstellung finanzieller Mittel **aus dem laufenden Betriebsprozess**

- Mögliche Quellen bspw. Absatz der Produkte/Dienstleistungen oder Vermögensumschichtung
- Mittel fließen der Unternehmung zwar „von außen“ zu, aber: Ursprung im betrieblichen Umsatzprozess und **nicht das Ergebnis von Kontakten zu Kapitalgebern**

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Innenfinanzierung

Den saldierten Kapitalzu- oder -abfluss innerhalb einer Periode bezeichnet man als Cash Flow. Er bildet die Basis zur Beurteilung der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

- Der Cash Flow basiert auf dem Denken in Zahlungsströmen.
- Indirekte Ermittlung

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss} \\ + & \text{Ausgaben unwirksame Aufwendungen} \\ - & \text{Einnahmen unwirksame Erträge} \\ = & \text{Cash Flow} \end{aligned}$$

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Innenfinanzierung

Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

- + Abschreibungen auf Anlage- und Umlaufvermögen (inkl. Finanzanlagen)
- +/- Veränderung Steuerrückstellungen und latente Steuern
- +/- Veränderung Sonstige Rückstellungen

CASH FLOW

- +/- Veränderung Vorräte
 - +/- Veränderung unverzinsliche Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände
 - +/- Veränderung Rechnungsabgrenzungsposten
 - +/- Veränderung unverzinsliche Verbindlichkeiten
- Summe = Veränderung Working Capital
-

CASH FLOW AUS GEWÖHNLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (A)

- Investitionen Anlagevermögen (inkl. Finanzanlagen)
- Investitionen Umlaufvermögen

CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT (B)

FREE CASH FLOW vor Ergebnisabführung (A+B)

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Innenfinanzierung

Vorteile einer Finanzierung aus dem laufenden Cash Flow

- Mittel sind sofort verfügbar
- Unternehmen ist nicht auf den Kapitalmarkt angewiesen
- Keine fixen Fremdkapitalzinsen (aber Anspruch der Eigenkapitalgeber auf kalkulatorischen Unternehmerlohn)
- Keine Tilgungsverpflichtungen
- Erhaltung der Unabhängigkeit des Unternehmens, Minderung des Risikos
- Verbesserung der Kapitalstrukturkennzahlen
- Erhöhung des Unternehmenswertes

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Finanzierungsarten und -quellen

Abgrenzungskriterien

```
graph TD; A([Abgrenzungskriterien]) --- B[Herkunft des Kapitals]; A --- C[Rechtstellung der Kapitalgeber]; A --- D[Dauer der Kapitalbereitstellung];
```

Herkunft des Kapitals

- Außenfinanzierung
- Innenfinanzierung

Rechtstellung der Kapitalgeber

- Eigenfinanzierung
- Fremdfinanzierung
- Förderfinanzierung

Dauer der Kapitalbereitstellung

- kurzfristig (< 1 Jahr)
- mittelfristig (1- 4 Jahre)
- langfristig (> 4 Jahre)
- unbefristet

Quellen: In Anlehnung an Daum, A.; Petzold, J.; Pletke, M. (2007): BWL für Juristen, Wiesbaden, S. 77-93; Perridon, L.; Steiner, M. (2007): Finanzwirtschaft der Unternehmen, 14. Aufl., München.

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Außenfinanzierung

Zur Außenfinanzierung zählen alle Vorgänge, die zu einem Zufluss von Zahlungsmitteln führen (z.B. die Aufnahme von Krediten oder Einlagen alter und neuer Gesellschafter), **ohne dass dazu unmittelbar Maßnahmen im Leistungsbereich des Unternehmens** (Beschaffung, Produktion, Absatz) erforderlich sind

- Veränderung von Eigen- bzw. Fremdkapitalposition in Bilanz
- Auswirkungen auf Finanzkennzahlen

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Außenfinanzierung – Eigenkapital

Was gehört alles zum Eigenkapital?

- Bilanziell ausgewiesene Positionen und stille Reserven gehören zum Eigenkapital.
 - Bilanziell ausgewiesene Positionen, wie z.B.:
 - Geschäftsanteile, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen, Gewinnvortrag, Jahresüberschuss
 - stille Reserven:
 - ergeben sich als Ermessensreserven durch Wahlrechte bei der Bilanzierung und Bewertung,
 - dazu gehören auch stille Schätzreserven.

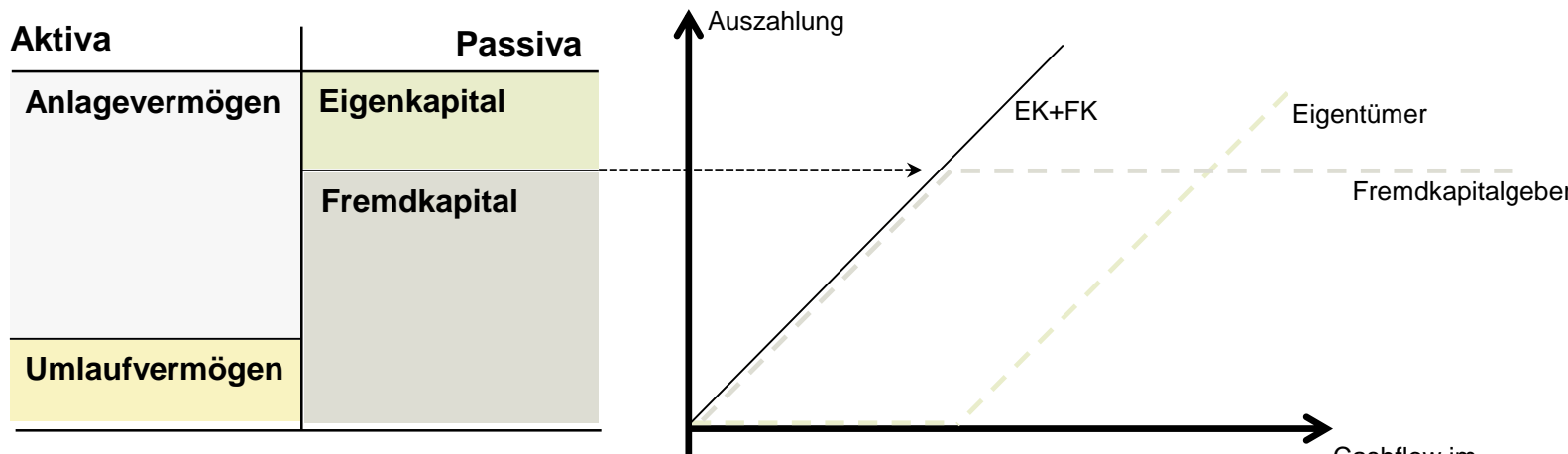
Eigenkapital dient zur Finanzierung der operativen Tätigkeit (Arbeitsfunktion) sowie als Haftkapital bei Verlusten. Es determiniert aber auch die Gewinnbemessung und stellt eine Ausschüttungssperre dar.

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Außenfinanzierung – Eigenkapital

Welche Bedeutung hat die Finanzierung mit Eigenkapital?

- Die Finanzierung über Eigenkapital stellt ein Beteiligungsverhältnis dar, wodurch der Eigenkapitalgeber zum (Mit-)eigentümer wird. Er erhält Mitbestimmungsrechte.
- Eigenkapital steht prinzipiell ohne zeitliche Befristung zur Verfügung.
- Je nach Rechtsform haftet der Eigenkapitalgeber in Höhe der Einlage oder sogar mit seinem gesamten Privatvermögen.
- Der Anteil am Eigenkapital, den ein Investor besitzt, determiniert auch seinen Anteil am Gewinn und Verlust. Aber: Eigenkapitalgeber haben nur einen Residualanspruch.



Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Markt-Buchwert-Verhältnis des Eigenkapitals

Bei dieser Kennzahl handelt es sich um das Verhältnis der Marktkapitalisierung zum Buchwert des gezeichneten Kapitals.

- Kapitalgebern werden Eigentumsrechte eingeräumt (Kontrolle, Mitsprache, Stimmrecht) Das Markt-Buchwert-Verhältnis ist bei erfolgreichen Unternehmen i.d.R. höher als 1.
- Dies ist ein Hinweis darauf, dass der Wert der Vermögensgegenstände, wenn sie verwendet werden, höher ist als ihre historischen Kosten oder als der Liquidationswert.
- Ende Februar 2009 hatte die Citigroup ein Markt-Buchwert-Verhältnis von 0,13
- Dies spiegelt die Bewertung der Investoren wider: Der Wert vieler Vermögensgegenstände der Citigroup, wie beispielsweise die Hypothekenwertpapiere, wurden weit unter dem Buchwert erwartet.
- Analysten klassifizieren Unternehmen mit niedrigen Markt-Buchwert-Verhältnissen häufig als Value Stocks und solche mit hohen als Growth Stocks.

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Außenfinanzierung – Fremdkapital

Fremdkapital stellt die Gesamtheit der Schulden / Verbindlichkeiten eines Unternehmens dar. Dabei ist zu unterscheiden, ob die Höhe und der Zeitpunkt der Zahlung bekannt ist:

- Verbindlichkeiten: Höhe und Zeitpunkt sind bekannt
 - Anleihen,
 - Verbindlichkeiten ggüb. Kreditinstitute,
 - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
 - Steuerverbindlichkeiten,
 - Verbindlichkeiten ggüb. nahestehenden Personen
- Rückstellungen: Höhe und Zeitpunkt sind nicht bekannt
 - Rückstellungen für Pensionen (langfristige Rückstellung),
 - Steuerrückstellungen (kurzfristige Rückstellung)
 - Sonstige Rückstellungen (etwa für Prozessrisiken, Garantieverpflichtungen)

Langfristige Rückstellungen sind dem FK zuzuordnen, können aber auf lange Sicht auch EK-charakter haben.

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Außenfinanzierung – Fremdkapital

- Welche Bedeutung hat die Finanzierung mit Fremdkapital?
 - Die Finanzierung über Fremdkapital stellt ein Schuldverhältnis dar.
 - Fremdkapital haftet nicht und bietet kein Mitbestimmungsrecht.
 - Fremdkapital steht dem Unternehmen i.d.R. zeitlich nur befristet zur Verfügung.
 - Fremdkapitalgeber haben einen Anspruch auf die Rückzahlung des Nominalbetrages inkl. der vereinbarten Verzinsung. Dabei stellt die Verzinsung das Entgelt für die Überlassung des Kapitals dar und kann sowohl mit einem festen als auch mit einem variablen Zinsanspruch ausgestaltet sein. Fremdkapitalzinsen sind als Aufwand steuerlich absetzbar.
 - Fremdkapitaleinsatz wird i.d.R. durch den Umfang an verfügbaren Sicherheiten und dem bereits vorhandenen Fremdkapital begrenzt.
- Was passiert, wenn ein Unternehmen zu viel Fremdkapital hat?
 - Insolvenztatbestände: drohende Zahlungsunfähigkeit, Zahlungsunfähigkeit, Überschuldung
 - Was passiert, wenn ich nicht innerhalb von 3 Wochen (§ 15a InsO) nach Eintreten des Insolvenztatbestandes die Insolvenz anmelde?

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Außenfinanzierung – Fremdkapital

– Vorteile von Fremdkapital?

- Keine Aufnahme von Gesellschaftern erforderlich
- Zinsen sind steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben
- Keine Gewinnbeteiligung
- Schwankender Bedarf kann bei entsprechender Bonität relativ leicht ausgeglichen werden
- Zeitlich begrenzte Projekte können mit entsprechenden Fristen fremdfinanziert werden

– Nachteile von Fremdkapital?

- Feste Liquiditätsbelastung durch Zinsen und Tilgung
- Sicherheitsleistungen sind erforderlich
- Kapitalverwendung wird i.d.R. vorgeschrieben, verhindert häufig Innovationen
- Fremdeinfluss steigt
- Strukturkennzahlen verschlechtern sich, weitere Finanzierung verteuert sich

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Außenfinanzierung – Kapitalmarktreaktionen

- Aktienkursreaktionen bei der Ankündigung von Kapitalaufnahmen
 - Stammaktien – 3,14%
 - Vorzugsaktien – 0,19%
 - Wandelanleihen – 2,07%
 - Unternehmensanleihen – 0,26%

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Außenfinanzierung – Kapitalmarktreaktionen

- Aktienkursreaktionen bei der Ankündigung der Aufnahme zusätzlichen Eigenkapitals, ein Beispiel:
 - Ankündigungseffekt: - 3%
 - Kapitalerhöhung (SEO): + 10% zusätzliches Kapital
 - Wertverlust in % der Emission: + 30%
- Tatsächlich empirisch beobachtbarer Effekt
 - Ankündigungseffekte in % der geplanten Kapitalerhöhungen (Durchschnitt): 31%
 - Erhebliche „Kosten“ durch Ankündigungseffekte!
 - Charakter der „Kosten“ nicht eindeutig (z.B. wenn negative Nachrichten ohnehin bekannt geworden wären)

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Außenfinanzierung – Kapitalmarktreaktionen

Gründe für die Aktienkursreaktionen?

- Wenn die Finanzierung zu einer Annäherung an „optimale Kapitalstruktur“ führt, dann ...
- Wenn neue Investitionsprojekte mit positivem Wertbeitrag gefunden wurden, dann ...
- Wenn es allgemein eine fallende Nachfragekurve nach Wertpapieren gibt, dann ...
- Wenn die Kapitalmarktreaktion je nach Finanzierungsinstrument unterschiedlich stark ausfällt, dann ...

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Wert von Außenfinanzierungsmaßnahmen

- Gesucht wird ein Aggregat, eine Zahl, die alle Zu- und Abflüsse für den Finanztitel erfasst.
 - Problem: Zuflüsse, die zu verschiedenen Zeiten eintreffen, sind uns unterschiedlich viel wert! → Gegenwartspräferenz
 - Lösung: Gleichnamig machen, zukünftiges Geld in heutiges transformieren
- Instrument der Transformation ist die Kapitalwertmethode (Net Present Value), die später näher erläutert wird.
 - Alle zukünftigen Zahlungen aus einer Finanzmaßnahme werden zunächst abgezinst.
 - Dann werden die abgezinsten Zahlungen aufaddiert.
 - Ist die Summe der abgezinsten Zahlungen aus einem Finanztitel kleiner als der Kaufpreis, erzielt das Unternehmen einen außerordentlichen Gewinn

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Wert von Außenfinanzierungsmaßnahmen

- Die Bewertung einer Finanzierung am Beispiel eines Privatkredits
 - Ein Privatkredit habe einen jährlichen Zins von 10% und wird zu par, also zu €100 angeboten. Die Restlaufzeit beträgt 5 Jahre.
 - Der alternative Bankzinssatz (die Yield to Maturity (YTM)) sei 8%.
 - Wie hoch ist der Wert (PV) dieses Kredits für den privaten Kreditanbieter?

$$PV = \frac{€10}{1+i} + \frac{€10}{(1+i)^2} + \frac{€10}{(1+i)^3} + \frac{€10}{(1+i)^4} + \frac{€10}{(1+i)^5} + \frac{€100}{(1+i)^5}$$

$$€107.98 = \frac{€10}{1.08} + \frac{€10}{1.08^2} + \frac{€10}{1.08^3} + \frac{€10}{1.08^4} + \frac{€10}{1.08^5} + \frac{€100}{1.08^5}$$

$$€107.98 = €9.26 + €8.57 + €7.94 + €7.35 + €6.81 + €68.56$$

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Wert von Außenfinanzierungsmaßnahmen

- Die Yield to Maturity (YTM), auch Effektivverzinsung, entspricht dem sogenannten internen Zinsfuß (Internal Rate of Return, IRR) eines Kredits. Das ist der Abzinsungssatz, bei dem der heutige Wert aller zukünftigen Zahlungen gerade dem aktuellen Preis entspricht, die Differenz der beiden Größen also gerade null ist.

$$\frac{€10}{1 + IRR} + \frac{€10}{(1 + IRR)^2} + \frac{€10}{(1 + IRR)^3} + \frac{€10}{(1 + IRR)^4} + \frac{€110}{(1 + IRR)^5} - 107.89 = 0$$

- Die YTM ist eine Erwartungsgröße. Sie wird erst realisiert, wenn der Kredit vereinbarungsgemäß am Ende der Laufzeit inkl. aller Zinsen zurückgezahlt wird.

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Wert von Außenfinanzierungsmaßnahmen

- Übungsaufgabe: Bestimmung des Werts eines Förderkredits aus Sicht eines Unternehmers!

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Ausgestaltung von Außenfinanzierung

– Leicht vereinfacht gilt:

- Die Ausgestaltungen gerade von Aktien ist weltweit ziemlich identisch.
- Ausnahmen finden sich nur beim Umfang der mit einer Aktie verknüpften Stimmrechte
 - Keine Stimmrechte (Vorzugsaktien)
 - Mehrstimmrechtsaktien (Facebook, Google)
 - Stimmrechte nur für Inländer usw.

– Leicht vereinfacht gilt auch:

- Die Ausgestaltungen aller Anleihen ist weltweit ziemlich unterschiedlich.
- Es kann so ziemlich alles individuell gestaltet werden: Zinszahlungen, Laufzeit, Sicherheiten, Nebenrechte usw.
- Das gilt natürlich auch für Kreditvereinbarungen.

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Ausgestaltung von Außenfinanzierung

– Kernthesen:

- ... Finanzmanagement ermöglicht eine sehr individuelle Gestaltung der Passivseite eines Unternehmens.
- ... Bei der Gestaltung der Finanzierungsstruktur gilt es, zwischen Kostenoptimierung und Flexibilitätsmaximierung einen unternehmensspezifischen Ausgleich zu finden.
- ... Um erfolgreich zu sein, müssen asymmetrische Informationsstrukturen klar gegenüber potentiellen Kapitalgebern adressiert werden.
- ... Die optimale Finanzierungsentscheidung ist immer unternehmensindividuell und hängt von der Größe, der Strategie und der Qualität des jeweiligen Unternehmens ab.
- ... Nur eine strategiekonforme Finanzierungsentscheidung erreicht die gewünschten Ziele bei Kosten und Flexibilität.
- ... Auch eine überzeugende Finanzierungslösung sollte proaktiv, konsistent und nachhaltig gegenüber den Kapitalgebern kommuniziert werden.

Bilanz als Abbild des Finanzmanagements

Wert von Außenfinanzierungsmaßnahmen

- Übungsaufgabe: Wenn Finanzierungen unternehmensindividuell gestaltet werden, aber von den Rahmenbedingungen für ein Unternehmen abhängen, dann sollten Sie von Strukturkennzahlen des Jahresabschlusses auf die Branche eines Unternehmens schließen können!

Agenda

1. Einführung in die Unternehmensförderung: Fallstudien
2. Wirtschaftsförderung: Formen und Instrumente
3. Öffentliche Unternehmensförderung
4. Privatwirtschaftliche Unternehmensförderung
5. Einführung in die Unternehmensfinanzierung
6. Anforderungen an Ihre Hausarbeit

Aufgabenstellung für die Selbstlernphase

Referat Finanzierungsinstrumente

- **Detaillierte Beschreibung eines für die Unternehmensförderung relevanten Finanzierungsinstruments**
- Gruppenarbeit à 3 (bzw. 4) Teilnehmer
- Erstellung einer ca. 10-15 Folien umfassenden Power-Point-Präsentation.
- Betreuung während der Selbstlernphase per Email oder nach Vereinbarung telefonisch durch Anna Hinrichsen
- Zusendung der Präsentation per Email bis Mo., 6.06., an Anna Hinrichsen (hinrichsen@bwl.tu-darmstadt.de)
- Präsentation am 11.06.2016 (Samstagvormittag)

Aufgabenstellung für Selbstlernphase

Referat Finanzierungsinstrumente

- Bitte beschreiben Sie in Ihrer Präsentation:
 - Art der Finanzierung
 - Eigenschaften des Instruments und unterschiedliche Formen
 - Zielgruppe
 - Beteiligte Parteien (Unternehmen, Hausbank, Institutionen..)
 - Fördergegenstand/Anwendungsbereiche
 - Verfahren (Antragstellung/Voraussetzungen/Gewährung)
 - Stärken und Schwächen des Instruments
 - Anbieter und Angebote auf EU-, Bundes- und Landesebene

Unternehmensförderung & Finanzierung

Themen

1. Direkte Zuschüsse/Beihilfen - “Subventionen“
2. Förderkredite
3. Projektdarlehen und Rahmendarlehen
4. Avalkredit
5. Landesbürgschaften
6. Beteiligungskapital
- 6a. Mezzanine-Kapital

▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Prof. Dr. Dirk Schiereck

Leiter Fachgebiet Unternehmensfinanzierung

Technische Universität Darmstadt

Telefon +49 6151 – 16 242 91

Telefax +49 6151 – 16 242 99

E-Mail schiereck@bwl.tu-darmstadt.de

M.A. Anna Hinrichsen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin FG Unternehmensfinanzierung

Technische Universität Darmstadt

Telefon +49 6151 – 16 242 98

Telefax +49 6151 – 16 242 99

E-Mail hinrichsen@bwl.tu-darmstadt.de